

Titel:

Keine Erinnerung gegen unterlassene Verbescheidung

Normenkette:

ZPO § 574 Abs. 2, Abs. 3

Leitsatz:

Eine auf unterlassene Verbescheidung der verfahrensgegenständlichen Anträge gestützte Erinnerung ist unstatthaft. Eine gleiche Behandlung wie bei einer ablehnenden Entscheidung kommt nicht in Betracht. (Rn. 1) (redaktioneller Leitsatz)

Schlagworte:

unterlassene Verbescheidung, Erinnerung, Zulassung der Rechtsbeschwerde

Vorinstanzen:

LG Augsburg, Beschluss vom 06.07.2021 – 41 T 1145/21

LG Augsburg, Beschluss vom 22.04.2021 – 41 T 1145/21

AG Augsburg, Beschluss vom 05.03.2021 – 01 M 1364/21

Rechtsmittelinstanzen:

BGH, Beschluss vom 31.08.2022 – I ZB 39/22

BGH, Beschluss vom 31.08.2022 – I ZB 37/22

BGH, Beschluss vom 31.08.2022 – I ZB 38/22

BGH, Beschluss vom 15.12.2022 – I ZB 37/22

BGH, Beschluss vom 15.12.2022 – I ZB 38/22

Tenor

I. Die Erinnerung des Schuldners aus Ziffer 19 dessen Schreibens mit Datum 07.05.2020 wird als unzulässig verworfen.

II. Es verbleibt beim Beschluss vom 22.04.2021.

Gründe

1

1. Eine auf unterlassene Verbescheidung der verfahrensgegenständlichen Anträge gestützte Erinnerung ist unstatthaft. Eine gleiche Behandlung wie bei einer ablehnenden Entscheidung kommt nicht in Betracht.

2

Die Voraussetzungen für die Zulassung der Rechtsbeschwerde liegen nicht vor (§ 574 Abs. 2 und 3 ZPO).

3

2. Die Ausführungen im Schreiben mit Datum 07.05.2020 rechtfertigen keine vom Beschluss vom 22.04.2021 abweichende Entscheidung.